Schülerinnen vor einer Lampe.
FOTO: J. LOOK UND J. A. SPRENGER

Neue berufliche Perspektiven

Bremen-Vegesack. Der Verein Arbeit und Lernzentrum (ALZ) wurde 1984 ursprünglich als Beratungsstätte für Langzeitarbeitslose gegründet. Mit dem Möbellager Nord zog er 2004 von Bremen-Rönnebeck an den jetzigen Standort in der Hermann-Fortmann-Straße. Seit 2007 sind auch die Werkstätten am Standort im Ortsteil Bremen-Grohn untergebracht.

Beim ALZ können Arbeitslose in den Werkstätten neue Fähigkeiten erwerben, ihre Kreativität entwickeln und sich wieder in den Arbeitsprozess eingliedern. Es gibt viele Arbeitsbereiche: Da sind der Wiederverwert-Laden, das Möbellager Nord, wo die Möbel landen, die in der Holz-, Metall- und Malwerkstatt repariert, aufgearbeitet und verschönert werden, sowie ein Quartierservice mit Nachbarschaftshilfe im Gartenbereich, das Bistro Mahlzeit und ein Urban-Gardening-Projekt.

JANNA BREMER UND HANNAH KRAIL

Gute Dinge wieder verwerten

Bremen-Vegesack. Meist ältere Personen sind am Mittag in den Abteilungen Geschirr, Medien, Möbel und Bekleidungen im Wiederverwert-Laden des ALZ. Eine der Kundinnen kommt mehrmals die Woche. Sie stöbert gerne und verbindet ihren Besuch mit einem Mittagessen im Bistro Mahlzeit. Sie schätzt die Angestellten des Ladens sehr: „Man kann immer fragen und bekommt eine nette Antwort."

Eine andere Kundin hat genaue Vorstellungen von dem, was sie sucht: Sie hält Ausschau nach Ersatzteilen für ihr Service und nach einer Duschstange. Vom ALZ hat sie über Bekannte erfahren. Sie findet es gut, dass man Dinge weiterbenutzt, und schön, wie die Angestellten die Ausstellung aufgebaut haben.

Eine andere Kundin hatte ihre alte Küche von den Mitarbeitern des Möbellagers Nord abbauen und abholen lassen. Diese wurde im ALZ verkauft. „Warum sollte man Sachen wegwerfen, wenn sie doch noch in Ordnung sind?" Besonders gut gefällt ihr die Vielseitigkeit. Wünschen würden sie sich, dass das ALZ mehr Eigenwerbung macht, damit noch mehr Menschen kommen.

EWELINA HAUNSCHILD, MAXIMILIAN MICHAELSEN, LINUS THAL UND KATHARINA WOLCKE

Der Mensch und die Kreativität

Warum die Anleiter gern beim Verein Arbeit und Lernzentrum arbeiten

Bremen-Vegesack. Auf dem Gelände des Vereins Arbeit und Lernzentrum (ALZ) gibt es viel zu entdecken. Die Betriebsleiterin Katharina Lischka und Olaf Langer, der Anleiter für den Bereich Einkauf, führen die Schülerinnen und Schüler der Klasse 4b von der Schule am Mönchshof durch die schönen Räume. Durch den Wiederverwert-Laden geht es in die Werkstätten, wo sich auch der Aufenthaltsraum der Belegschaft befindet.

Dort warten die anderen fünf Anleiter und zeigen den Kindern die verschiedenen Werkstätten. Dort prüfen Mitarbeitende Elektrogeräte, nehmen diese auseinander, montieren eifrig, schleifen Holz mit Sandpapier und malen Möbel an. Die Kinder staunen über die kreativen Ideen und die schönen Arbeitsergebnisse. Die Schüler dürfen ein schönes Osterei aus Holz in der Malerei-Werkstatt bemalen und unter Anleitung mit einer Standbohrmaschine Löcher zum Aufhängen hineinbohren.

Die Anleiter lieben an ihrem Beruf die Arbeit mit Menschen und mögen es, diesen etwas beizubringen. Einer der fünf ist Klaus-Dieter Hennies: Er ist zuständig für die Tischlerei. Als sein ehemaliger Betrieb seine Abteilung schloss, bewarb er sich beim ALZ. Seit zwei Jahren arbeitet er nun dort. Seine Aufgabe ist es, den Leuten etwas beizubringen, und sie in das Arbeitsleben zurückzuführen. Manchmal findet er es schwierig, wenn Menschen nicht richtig arbeiten wollen.

Bereits seit fünf Jahren arbeitet Michael Kulbe im ALZ. Er ist der Anleiter der Metallwerkstatt. Besonders viel Spaß macht auch ihm das Kreativsein. Ganz selten stört es ihn, wenn seine Mitarbeiter in der Werkstatt respektlos mit ihm sprechen, denn eigentlich mag er die Arbeit mit diesen Menschen sehr.

Die Möbelabteilung im Wiederverwert-Laden hält viele Schätze bereit. FOTO: ANKE SCHEFFLER-HINCKE

Der Anleiter der Zimmerei ist Peter Gersner. Vor zwölf Jahren gab es eine Stellenausschreibung für die Leitung der Abteilung, auf die er sich bewarb. Er arbeitet gern mit Holz. Eine seiner Stärken ist, dass er sehr genau arbeitet. Ihn belastet manchmal, dass die großen Maschinen in der Zimmerei sehr laut sind.

Uwe Zornkau-Weigel gibt seinen Mitarbeitern, genau wie seine Kollegen, manchmal Hilfestellungen. Gelegentlich muss er sie auf Fehler aufmerksam machen. Er gibt sich Mühe, die Beschäftigten so an die Aufgaben heranzuführen, dass er sie dafür begeistern kann. Er ärgert sich darüber, wenn die Mitarbeiter sich nicht krank melden.

Bereits seit 25 Jahren arbeitet Ralf Hölgert beim ALZ. Er ist der Anleiter Gartenbau. Er organisiert die Arbeit von Mitarbeitern, die zu den Kunden fahren und dort in den Gärten die Hecken schneiden, den Rasen mähen oder vertikutieren. Er telefoniert mit den Kunden, macht Termine und informiert sie, wann und wie viele Mitarbeiter zum Arbeitstermin kommen. Ihm gefällt der Umgang mit Menschen aus verschiedenen Nationen.

So facettenreich wie das Angebot beim Verein Arbeit und Lernzentrum ist auch die Wordcloud der Viertklässler.
FOTO: METIN ACAR, ATALAY YAZ UND PHILIPP DRETTMANN

Aus der Klasse 4b der Schule Am Mönchshof in Lesum von Hannah Krail, Gana Alhammad, Frieda Heimes, Janna Bremer und Nadja Weselowska

„Man muss sich auf viele Menschen einlassen"

Katharina Lischka ist Betriebsleiterin im Verein Arbeit und Lernzentrum (ALZ), der etwa Arbeitslose auf viele Arten unterstützt.

Was hat dazu geführt, dass Sie Chefin vom Verein Arbeit und Lernzentrum geworden sind?

Katharina Lischka: Ich bin nicht die Chefin, ich bin die Betriebsleitung. Ich habe selbst 2009 hier in einer Arbeitsgelegenheit angefangen, weil ich damals arbeitslos war. Dann habe ich mich über mehrere Abteilungen hochgearbeitet. Irgendwann ist die Stelle der Betriebsleitung frei geworden. Darauf habe ich mich beworben.

Was muss man können, um das ALZ zu leiten?

Man muss auf jeden Fall flexibel sein, weil man sich auf ganz viele Menschen einlassen muss. Man sollte auch über den Tellerrand schauen können. Das bedeutet, man muss auch weiterdenken und das ALZ für die Zukunft weiterentwickeln.

Was sind Ihre Aufgaben?

Als Betriebsleitung bin ich viel im ALZ unterwegs. Ich schaue, dass alles läuft und ob die Aufgaben, die wir verteilt haben, auch erledigt werden. Ich kümmere mich darum, dass die Teilnehmer richtig eingesetzt werden. Die Kommunikation mit den Ämtern ist auch eine wichtige Aufgabe. Wir müssen schauen, dass wir genügend Leute bekommen. Die Leute, die hier arbeiten, außer die Festangestellten, sind ja bereits lange arbeitslos und wir bieten ihnen eine Stelle, mit der sie wieder ins Arbeitsleben hineinfinden.

Was lieben Sie an Ihrem Job?

Ich liebe die Vielfalt und was wir handwerklich schaffen – und natürlich all die Menschen, die wir im Arbeit und Lernzentrum so haben. Kein Tag ist wie der andere. Jeder Tag ist neu.

Das Gespräch führten Hermine Herrmann, Jeremiah Nyarko, Lauri Todt, Khalid Davletbaev und Damian Mazur.

Ein Blick in die Tischlerei. FOTO: JOHANN LOOK UND JAN ARTHUR SPRENGER